

# 1 Bevölkerung

## Geringerer Bevölkerungszuwachs

Am 30. Juni 2005 lebten in Niedersachsen rund 8,006 Mio. Einwohner und damit 4 300 Personen oder gut 0,05 Prozent mehr als zum gleichen Termin des Vorjahres (vgl. Tabelle 1.1). Die Bevölkerungszunahme fiel im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (Vergleichszeitraum: 2. Halbjahr 2003 / 1. Halbjahr 2004) jedoch um 8 600 Personen oder knapp 67 Prozent geringer aus. Diese ergab sich allein aus einem Zuwanderungsüberschuss; die Bilanz der Geburten und Sterbefälle weist ein Geburtendefizit in Höhe von etwa 14 500 Personen auf.

## Erneut weniger Geburten

Mit knapp 69 000 Kindern wurden in dem Betrachtungszeitraum (01.07.2004 bis 30.06.2005) 3,0 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum (71 100 Geburten) geboren. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 8,6 Lebendgeborene, so wenige wie nie zuvor. Auch in Deutschland sank die Zahl der Neugeborenen weiter. Die Abnahme um 0,9 Prozent auf 701 200 Säuglinge (vorläufiges Ergebnis) fiel dabei zwar geringer aus als in Niedersachsen. Auf 1 000 Einwohner kamen hier jedoch nur 8,5 Geburten.

## Geringfügig mehr Sterbefälle

In den Standesämtern Niedersachsens wurden im Betrachtungszeitraum 83 500 Sterbefälle und damit 1,2 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum registriert. Bezogen auf die Bevölkerungszahl starben ähnlich viele Personen: Auf 1 000 Einwohner kamen 10,4 Gestorbene (Vorjahr 10,3). – In Deutschland lag die Anzahl der Verstorbenen mit 833 700 um 1 600 oder 0,2 Prozent über der Zahl im Vergleichszeitraum. Die Sterblichkeit in Deutschland lag bei 10,1 Gestorbenen auf 1 000 Einwohner.

## Geburtendefizit: 14 509 Personen

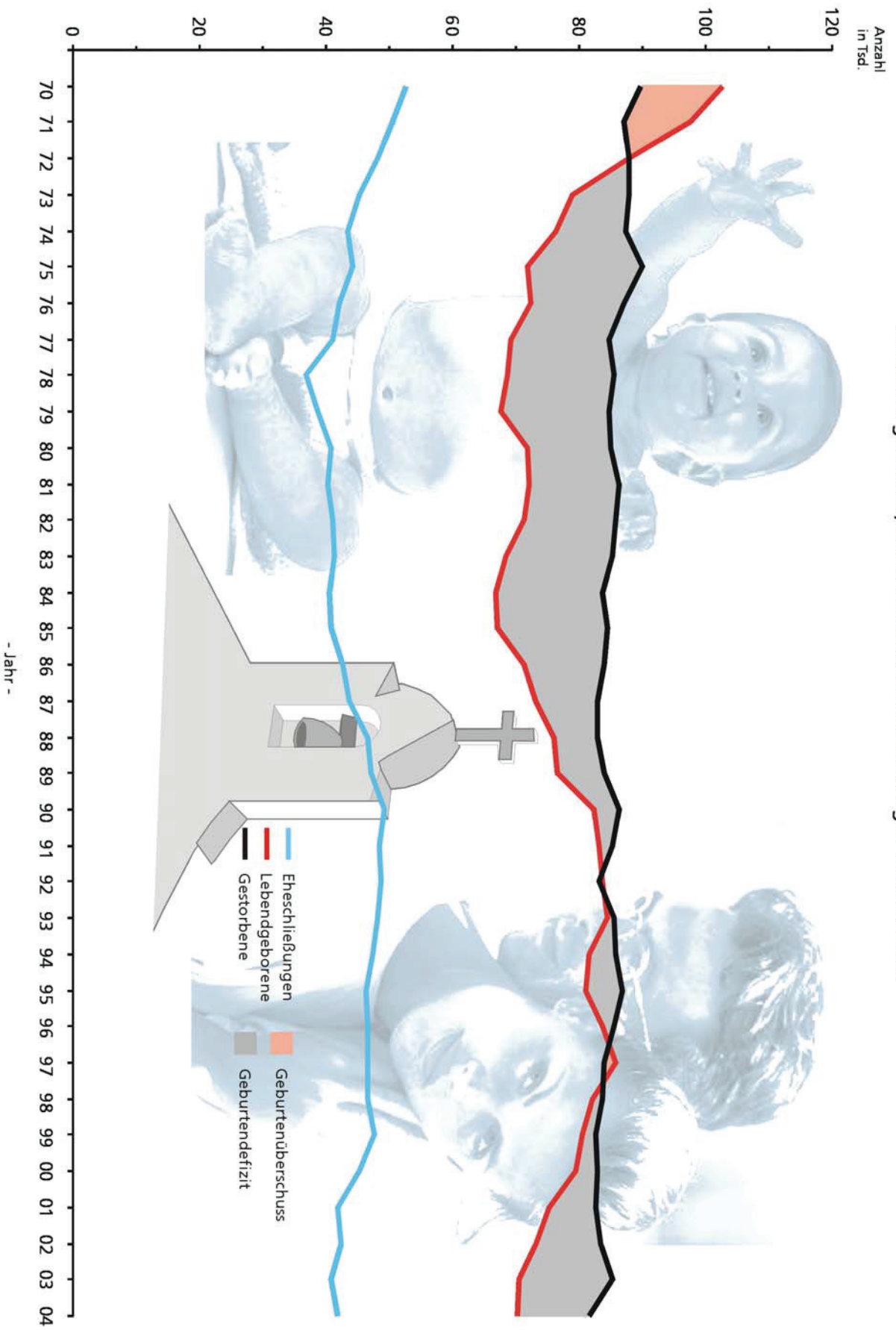
Bedingt durch die gesunkenen Geborenen- und die gestiegenen Gestorbenenanzahlen setzte sich die seit Beginn der 70er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle weiter fort. Der 1997 verzeichnete Geburtenüberschuss in Höhe von 1 949 Personen bildet da eine Ausnahme. – Im Betrachtungszeitraum wurden in allen Monaten Geburtendefizite registriert, die sich insgesamt auf eine Höhe von 14 500 Personen summierten; dies entspricht einer Steigerung von fast 28 Prozent. Auf Bundesebene hat sich das Defizit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6 Prozent auf 132 500 Personen erhöht.

### 1.1 Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2005 (1. Halbjahr)

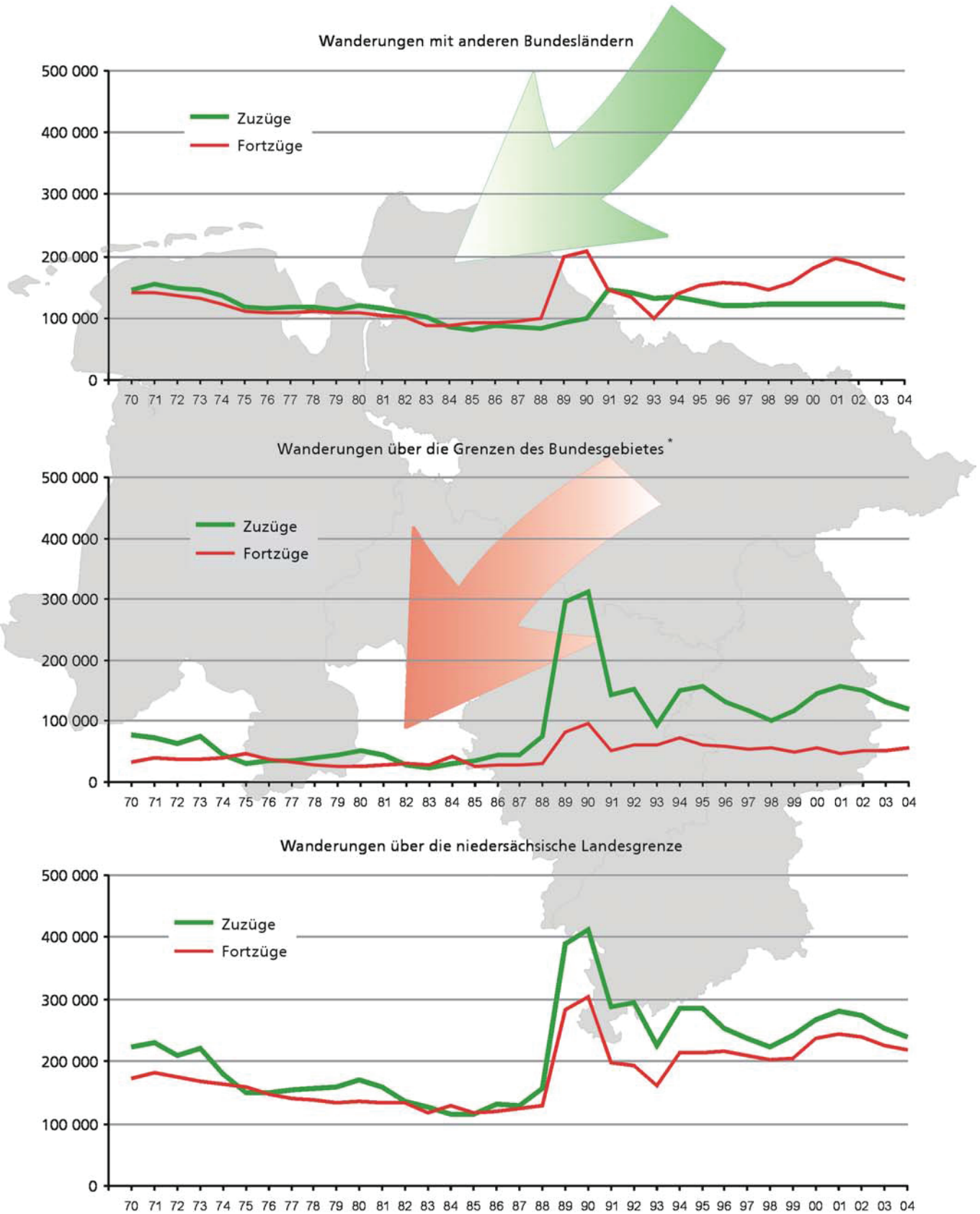
Jahr	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze			Bevölkerungszu- oder -abnahme		Bevölkerungsstand am 31.12.
	Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuss oder -defizit	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungsgewinn oder -verlust	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	
	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>	Anzahl	auf 1 000 der Bevölkerung <sup>1)</sup>							
1970	102 706	14,5	89 703	12,6	+13 003	223 919	172 776	+51 143	+64 146	+ 9,0	7 121 824
1975	71 964	9,9	90 034	12,4	-18 070	149 809	158 077	-8 268	-26 338	- 3,6	7 238 502
1980	71 752	9,9	84 869	11,7	-13 117	170 305	134 802	+35 503	+22 386	+ 3,1	7 256 386
1985	67 229	9,3	84 432	11,7	-17 203	115 759	117 942	-2 183	-19 386	- 2,7	7 196 918
1987	73 037	10,2	82 964	11,6	-9 927	129 091	125 076	+4 015	-5 912	- 0,8	7 163 602 <sup>2)</sup>
1990	82 452	11,2	86 356	11,8	-3 904	412 412	305 058	+107 354	+103 450	+ 14,1	7 387 245
1991	83 122	11,2	85 224	11,5	-2 102	288 826	198 179	+90 647	+88 545	+ 11,9	7 475 790
1992	83 669	11,1	83 186	11,1	+ 483	294 843	193 596	+101 247	+101 730	+ 13,5	7 577 520
1993	84 579	11,1	85 397	11,2	- 818	225 737	160 531	+65 206	+64 388	+ 8,5	7 648 004 <sup>3)</sup>
1994	81 520	10,6	85 700	11,2	-4 180	285 259	213 720	+71 539	+67 359	+ 8,8	7 715 363
1995	80 994	10,5	86 827	11,2	-5 833	284 565	213 673	+70 892	+65 059	+ 8,4	7 780 422
1996	83 655	10,7	85 574	11,0	-1 919	252 962	216 317	+36 645	+34 726	+ 4,5	7 815 148
1997	85 907	11,0	83 958	10,7	+1 949	237 470	209 169	+28 301	+30 250	+ 3,9	7 845 398
1998	82 207	10,5	83 677	10,6	-1 470	223 739	201 827	+21 912	+20 442	+ 2,6	7 865 840
1999	80 483	10,2	82 652	10,5	-2 169	241 042	205 953	+35 089	+32 920	+ 4,2	7 898 760
2000	79 436	10,0	82 901	10,5	-3 465	268 216	237 318	+30 898	+27 433	+ 3,5	7 926 193
2001	75 239	9,5	82 516	10,4	-7 277	281 052	243 553	+37 499	+30 222	+ 3,8	7 956 416 <sup>4)</sup>
2002	73 193	9,2	83 512	10,5	-10 319	273 824	239 448	+34 376	+24 057	+ 3,0	7 980 472 <sup>4)</sup>
2003	70 563	8,8	85 336	10,7	-14 773	253 538	225 803	+27 735	+12 962	+ 1,6	7 993 415 <sup>4)</sup>
2004	70 371	8,8	81 487	10,2	-11 116	238 722	219 122	+19 600	+8 484	+ 1,1	8 000 909 <sup>4)</sup>
1. Hj. 2005	31 726	X	42 440	X	-10 714	103 769	87 955	+15 814	+5 100	X	8 005 927 <sup>4) 5)</sup>

1) Durchschnittliche Jahresbevölkerung. - 2) Basis Volkszählung 1987. - 3) Einschließlich Gebietsengliederung aus Mecklenburg-Vorpommern (Amt Neuhaus). - 4) Gebiet weist eine durch Bestandskorrektur bedingte Bevölkerungsveränderung auf. - 5) Bevölkerungsstand am 30.06.2005.

### 1.a Lebendgeborene, Gestorbene und Eheschließungen 1970 bis 2004



## 1.b Zuzüge nach und Fortzüge aus Niedersachsen 1970 bis 2004



\* 1970 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

## Geringere Säuglingssterblichkeit

Die Säuglingssterblichkeit ist im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum gesunken. Die rohe Säuglingssterbeziffer <sup>1)</sup> liegt bei knapp 4,3 (vorläufiges Ergebnis; Vergleichszeitraum: 4,9). Ende 1975 war die Säuglingssterblichkeit mit 20,0 fast fünfmal und 1984 mit 9,8 mehr als doppelt so hoch. Im internationalen Vergleich liegt die Säuglingssterblichkeit – sie wird auch als Indiz für den medizinischen und hygienischen Standard eines Landes angesehen – bei den Ländern mit den niedrigsten Werten.

## Zahl der Eheschließungen steigt

Im Betrachtungszeitraum wurden in Niedersachsen mit ca. 41 900 Paaren mehr als im Vergleichszeitraum (40 300) getraut (vgl. Schaubild 1.a). Wie in den Vorjahren kamen gut fünf Eheschließungen auf 1 000 Einwohner. – Auch auf Bundesebene konnte die seit 1991 rückläufige Entwicklung durchbrochen werden. Die Zahl der Eheschließungen stieg um 4,0 Prozent auf 397 600.

## Rückgang des Wanderungsgewinns

Die Bilanz der Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze weist für den Betrachtungszeitraum 231 600 Zuzüge und 211 800 Fortzüge auf. Mit 19 800 Personen fiel der Wanderungsgewinn um 4 400 Personen niedriger aus als im Vergleichszeitraum. Er ergab sich vor allem aus den Zu- und Fortzügen über die Grenzen des Bundesgebietes. Insgesamt wurde hier ein positiver Wanderungssaldo von rund 62 000 Personen ermittelt (2003/2004: 67 700). Aus der Wanderungsverflechtung Niedersachsens mit anderen Bundesländern resultierte dagegen ein

Wanderungsverlust in Höhe von 42 200 Personen (2003/2004: 43 400).

Die Wanderungsbewegung zwischen Niedersachsen und den übrigen Bundesländern wird weiterhin erheblich von der Sekundärwanderung <sup>2)</sup> der Spätaussiedler überlagert. Dieser Personenkreis wird seit April 1994 in den Aufnahmeeinrichtungen melderechtlich erfasst. <sup>3)</sup> Das geänderte Verfahren führte zu einer erheblichen Zunahme der Zuzüge über die Bundesgrenze sowie der Fortzüge in andere Bundesländer (vgl. Schaubild 1.b): Die Zahl der Zuzüge nach Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes stieg von 94 100 (1993) um 61 Prozent auf 151 300 (1994). Der Wanderungsstrom erreichte 1995 mit 158 100 Zuzügen einen Höhepunkt und nahm bis 1998 kontinuierlich ab. Danach erhöhte sich die Zahl wieder und erreichte im Jahr 2001 einen neuen Höchststand von 158 250 Zuzügen. Der Hauptgrund dafür ist in der Tatsache zu sehen, dass seit Herbst 2000 das Lager Friedland (Landkreis Göttingen) die bundesweit einzige Erstaufnahmeeinrichtung für neu ankommende deutsche Aussiedler ist. Von den im Betrachtungszeitraum registrierten 116 600 Zuzügen über die Bundesgrenze nach Niedersachsen kamen rund 54 500 Spätaussiedler über Friedland. – Bedingt durch die erneute melderechtliche Erfassung der Spätaussiedler ab 1994 erhöhte sich die Zahl der Fortzüge in andere Bundesländer zwischen 1993 und 1994 von 99 100 auf 139 800 (+ 41 %). Im Jahr 2001 erreichten die Fortzüge einen Höchststand von 197 200 Personen. Die Anzahl sank danach stetig ab. Im Betrachtungszeitraum zogen rund 157 200 Personen aus Niedersachsen in andere Bundesländer. Im Vergleichszeitraum lag die Zahl der Fortzüge bei ca. 165 400 Personen.

1) im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene.

2) Wanderung von der Gemeinde der Erstaufnahmeeinrichtung in die Gemeinde des aufnehmenden Bundeslandes.

3) Ähnlich war es bereits von 1989 bis 1992 hinsichtlich der Aussiedler in den niedersächsischen Aufnahmeeinrichtungen. Zwischen Oktober 1992 und März 1994 unterblieb dort allerdings die melderechtliche Erfassung.